

# Rossauer Pfarrbrief

## Caritas in unserer Pfarre

Mein Name ist Gertrude Filippelli. Ich bin eine jung gebliebene Pensionistin und Mutter zweier erwachsener Söhne. Ich arbeitete über 30 Jahre im sozialen Bereich. Seit dem Jahr 2000 wohne ich am Alsergrund. Nach langen Jahren in Maria Treu wechselte ich zur Servitenkirche über, und da fühlte ich mich von allem Anfang wohl. 2007 kandidierte ich erstmals zur Pfarrgemeinderatswahl und wur-

de, für mich überraschend, mit mehr als 100 Stimmen gewählt. Derzeit bin ich Ersatz-PGR und arbeite fleißig im PGR mit.

Mein Anliegen war und ist die Caritas im Allgemeinen und im Besonderen die Caritas der Pfarre Rossau. Seit Oktober 2007 bin ich Leiterin der Caritas der Pfarre Rossau. Unser Arbeitskreis besteht aus 7 Personen. Die Bespre-

chungen des Arbeitskreises finden regelmäßig statt, wobei hier alle Probleme besprochen und die anstehenden Maßnahmen koordiniert werden. Zusätzlich gibt es noch 17 Mitarbeiterinnen für einzelne Aktivitäten.

### Was machen wir?

Ohne Geld geht nichts. Die Caritas hat deshalb ihre jährlichen Sammeltermine.

- Februarsammlung – ist ausschließlich für unsere Gemeinde bestimmt. Für Menschen, die Hilfe brauchen
- Augustsammlung für die Caritas der Erzdiözese Wien – für internationale Projekte
- Elisabethsammlung November für die Caritas der Erzdiözese Wien – Österr. Projekte
- Sachspendensammlung für die Gefangengenseelsorge

Außerdem koordinieren wir:

- Weihnachtsaktion – wir besuchen Gemeindemitglieder und bringen ein wenig Freude zu ihnen mit Gutscheinen und kleinen Geschenken.
- Geburtags-Gratulationsbesuche für unsere SeniorenInnen
- Besuchs- und Hilfsdienste das ganze Jahr über, z.B. Begleitung zum Arzt, spazieren gehen, div. Besorgungen erledigen wie Apotheke, Lebensmittel, etc.



Der Caritas-Arbeitskreis mit Gertrude Filippelli ganz links



## Liebe Rossauer Pfarrangehörige!

*Die Christen, so nannte man schon sehr bald die Jünger Jesu, nehmen schon in den Anfängen sein Wort vom Fasten sehr ernst. War doch Fasten ein fester Bestandteil im Leben der gläubigen Juden. Gegen die Vorbildungen der Jünger des Johannes, warum seine Jünger nicht fasten, während die Jünger des Johannes dies tun, antwortet Jesus: Sie werden fasten, wenn der Bräutigam nicht mehr unter ihnen ist. (Mt. 9,15).*

*Mit dem Fasten eng verbunden ist das „Almosen“-Geben für die Armen und Bedürftigen, geregelt in der sozialen Gesetzgebung für das Gottesvolk Israel.*

*Der Prophet Jesaja (Jes. 58, 6) ermuntert sein Volk: Ist das nicht ein Fasten, wie ich es liebe: Ungerechte Fesseln lösen, ....dein Brot an die Hungrigen austeilen, Arme, die kein Obdach haben, aufnehmen, wenn du einen Nackten siehst, ihn bekleiden und deinen Bruder nicht im Stich lassen.*

*Jesus selbst sagt, worin der Wille Gottes besteht: Entscheidend ist das Verhalten zum Mitmenschen. Wer die Nächstenliebe übt, dem steht das Reich Gottes offen (Mt. 25, 31 ff.). Jesus selbst identifiziert sich mit dem Armen, dem Gutes getan wird: Was ihr für einem meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr für mich getan.*

*Das Versprechen des Herrn: „Arme habt ihr immer bei euch“, erfüllt sich in der Geschichte der Kirche immer mit großer Sicherheit und so gut die Gemeinschaft der Gläubigen die Aufgabe des Teilens und Dienens tun kann, erfüllt sie den Auftrag des Herrn.*

*Sie haben in unserer Pfarre reichlich Gelegenheit ihre „Nächstenliebe des Teilens“ zu leben, wozu ich Sie mit frohen Grüßen in die Fastenzeit entsende.*

Herzlich Ihr Pfarrer

P. Norbert M. Harm

## Unser Anliegen

Wir sind für die Menschen des Wohnviertels der Pfarre Rossau zuständig. Unser Bezirk ist schön und wohlhabend, jedoch nur oberflächlich betrachtet. Es gibt genug alte und junge Menschen, die einsam sind oder die Hilfe brauchen. Und genau um diese Menschen geht es uns. Wir wollen diese Menschen erreichen und unsere Hilfe anbieten. In Wort und Tat. Leider nehmen viel zu wenige Pfarrmitglieder unsere Beratung in Anspruch. Wir sichern ihnen absolute Vertraulichkeit zu. Haben Sie keine Scheu, kommen sie vorbei oder rufen sie uns an! Wir helfen Ihnen gerne.

**Caritas-Beratung:  
Mittwoch von 10-11 Uhr  
Serviteng. 9, 1.Stock, Zi 5  
Tel: 317 61 95/DW 21  
oder  
0699/1946 22 32**

Wir freuen uns auch über Ihre tatkräftige Mithilfe, z.B. Besuchsdienste, Besorgungen erledigen und vieles mehr. Alles steht und fällt mit der Bereitschaft von Menschen sich zu engagieren und mit anzupacken.

Gertrude Filippelli

## Pfarrcafé

Unser Pfarrcafé ist nicht nur Treffpunkt unserer Gemeinde, es soll auch unseren ‚Morgengästen‘ die Möglichkeit auf ein Frühstück und sozialen Kontakt bieten. Es ist uns ein Anliegen, dieses Angebot das ganze Jahr über aufrecht erhalten zu können. Dazu brauchen wir dringend Ihre Mitarbeit. Bitte tragen Sie sich in die ‚Dienstliste‘ im Pfarrcafé ein oder rufen sie 0699 – 19 25 25 49 an.

# Vom Segen des Gebens und von der Schande des Bettelns

Thema

Geht es Ihnen auch so, dass Sie Bettlern am liebsten aus dem Weg gehen? Machen Sie um bettelnde Frauen, die am nackten Pflaster sitzen, einen Bogen, weil es fast unerträglich ist hinzusehen?

Sind Sie unsicher, ob Sie Kindern überhaupt etwas geben sollen, erziehen wir sie damit nicht geradezu zum Betteln? Es ist einfach unangenehm, es macht betroffen, und deshalb geben wir oft gar nichts.

Ein paar Blitzlichter und Überlegungen – ein paar Für und Wider – sollen die Vielfalt dieses Problems zeigen.

**„Irgendwie ist es auch realistisch, dass wir Leute betteln sehen, – es ist unsere Wirklichkeit, sie ist mitten unter uns“**

Wir werden wieder aufmerksam gemacht und aufgeweckt aus dem Schlummer: Es geht uns gut. – Nicht allen!!

**„Selber schuld“**

Hab ich Schuld, wenn ich kein Netz von Familie, Staatszugehörigkeit, Hautfarbe, Gesellschaftsschicht habe? Dürfen wir zulassen, dass jemand ausgesetzt, hilflos, gedemütigt wird?

**„Ich spende einigen Hilfsorganisationen, die mich mit ihrer Werbung beson-**



**„Das Nehmen ist das Schrecklichste, das Geben ist viel einfacher“**

Arm wird man nicht von heute auf morgen. Verarmen bedeutet auch – verarmen an Freude, an Liebe, Lebenslust, an Freunden..., man lässt nichts mehr an sich heran. Wir sollten eine Kultur des Gebens entwickeln!

**ders berühren“**

Wenn wir das Verteilen von Hilfe einer Organisation überlassen, geschieht es sicher sinnvoll und gezielt. Glaubwürdig wird uns vermittelt: Wir machen das für euch, wir sind Profis. Dieses Gefühl – ich tu etwas, ich spende da und dort, nimmt uns aber ein wenig den persönlichen Einblick, das Berührtsein und unsere Kreativität.

**„Innenstadt und U-Bahnstationen sollen bettlerfrei gehalten werden“**

Touristen und ordentliche Leute sollen nicht belästigt werden. Und doch führt mir jeder Bettler vor Augen wie gut es mir geht: Ich bin sozialversichert, hab eine warme Wohnung und muss nicht um Almosen bitten. Ist Dankbarkeit nicht der geeignetste Herzens- und Börselöffner?!

**„Betteln ist in unserem Sozialstaat nicht notwendig!“**

Für viele stimmt das, und sie sind aufgefangen und betreut. Manche erleben aber nur ihre Hilflosigkeit, finden sich im Dschungel von Vorschriften und Formularen nicht zurecht, nehmen ihre Rechte nicht wahr und geben auf.

**„Wenn ich etwas gebe, möchte ich auch etwas dafür bekommen“**

z.B. den „Augustin“, ein Lächeln, ein fröhliches Lied, etwas Gebasteltes, eine Geschichte,...

**„Mir wäre es am liebsten, wenn man in der Familie, im Freundeskreis, in der Pfarre ein Projekt starten könnte!“**

Warum machen wir das nicht schon längst! Wenn ich wüsste, ein Kind kann eine teure Therapie bekommen, die Familie eine größere Wohnung, ein Vater einen Arbeitsplatz usw., ich glaub ich könnt auf ein neues Kleidungsstück, vielleicht auch auf die nächste Reise verzichten.

Ich glaube wir müssen uns selbst „überlisten“, damit wir nicht teilnahmslos werden, sondern großzügig und betroffen, jede/r auf ihre/seine Weise und nach seinen Möglichkeiten.

*Gesammelt von Inge Zachhuber*

Früher ein Armenrecht – und heute?

Rossauer Pfarrbrief 75/08

## Taufen

Maja Micakovic  
Paula Neuhaus  
Pauline Foerster  
Matilda Plank  
Justin Halmai  
Kassandra Halmai  
Maria Halmai  
Steven Holdis



## Verstorbene

Anna Schinzel  
Amalia Knittel  
Elisabeth  
Horvath  
Manfred  
Reininghaus  
Dkfm.Dr. Otto Bancher  
Milada Hochleitner



## Dreikönigsaktion

Die heurige Dreikönigsaktion der Jungschar der Pfarre Rossau brachte unter der Leitung von Pia Vilim und Johannes Raab ein Ergebnis von 5.719,91 Euro.

## Hausbesuch

Wenn Sie den Besuch eines Seelsorgers wünschen oder zu Hause die Kommunion empfangen möchten, vereinbaren Sie bitte einen Termin in der Pfarrkanzlei (Tel. 317 61 95-0) oder direkt mit einem Priester (Tel. 317 61 95-50).

## Sprechstunden

P. Norbert M., Pfarrer (☎31)  
Montag 10.00-11.30 Uhr oder  
nach Vereinbarung  
P. Gregor M., Kaplan (☎25),  
P. Gerhard M., Kaplan (☎28)  
und Pastoralassistentin  
Sr. Edel (☎22)  
nach telefonischer Vereinbarung

PGR: Meine Bibelstelle

4

Ich bin ja  
selbst ein  
solcher  
„Angespro-  
chener“

Rossauer  
Pfarrbrief  
75/08

# Andreas Helfensdörfer

## Welche Bibelstelle beeindruckt dich besonders?

Eine für mich sehr beeindruckende Stelle ist jene der Berufung der ersten Jünger, wie sie bei Matthäus (4, 18-22) und Markus (1, 16-20) kurz und bündig beschrieben wird. So richtig bewusst wurde mir diese besondere Fähigkeit Jesu, Menschen anzusprechen während der Vorbereitung auf die Pfarrgemeinderatswahl 1992, die unter dem Motto „Auf dein Wort hin“ stand. Einerseits war ich selbst ja ein solcher „Angesprochener“, andererseits habe ich während meiner jahrelangen Arbeit in der Pfarre aber auch oft spüren müssen, dass es nicht so einfach ist, Menschen für eine Aufgabe zu gewinnen.

*Kommt her, folgt mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen. 18 Sogleich ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm. 19 Als er ein Stück weiterging, sah er Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und seinen Bruder Johannes; sie waren im Boot und richteten ihre Netze her. 20 Sofort rief er sie und sie ließen ihren Vater Zebedäus mit seinen Tagelöhnern im Boot zurück und folgten Jesus nach.*

## Was bedeutet diese Stelle für dich jetzt?

Die hier berichtete Fähigkeit Jesu, – praktisch im Vorbeigehen – die Menschen zu motivieren, ihm zu folgen, zeigt für mich auch heute noch, welchen Eindruck er auf die Leute gemacht hat. In mei-



## Evangelium nach Markus (1, 16-20)

*16 Als Jesus am See von Galiläa entlangging, sah er Simon und Andreas, den Bruder des Simon, die auf dem See ihr Netz auswarfen; sie waren nämlich Fischer. 17 Da sagte er zu ihnen:*

nem Leben gab es hin und wieder Erlebnisse mit Personen, die im Ansatz erahnen lassen, wie das damals gewesen sein könnte. Diesen Personen verdanke ich wahrscheinlich, dass ich in der Pfarre eine dauernde Heimat finden konnte und auch bereit bin, mich hier zu engagieren.

# Der Weg als Politikerin

„Volles Interesse für die Politik gehört zum praktischen Christentum.“

*Das Seligsprechungsverfahren der Gründerin der Caritas Socialis, Hildegard Burjan (1883-1933), ist weit fortgeschritten. Wir erbitten die Seligsprechung im Oktober 2008.*

Bald nach der Übersiedlung nach Wien fand Hildegard Burjan Anschluss an Kreise, die sich mit der Sozialenzyklika „Rerum Nova-

ein und organisierte den Großeinkauf von Lebensmitteln. Sie gründete eine Hilfsaktion für die Bevölkerung des Erzgebirges und



rum“ befassten. Ihr soziales Engagement musste aber warten, denn sie bekam ein Kind. Obwohl die Ärzte wegen ihrer angegriffenen Gesundheit zur Abtreibung rieten, schenkte sie Lisa das Leben. Die Geburt brachte sie dem Tode nahe.

Sie war Frau eines Generaldirektors und zugleich Anwältin der Unterdrückten und Entrechteten. Die Begegnung mit der sozialen Not lehrte sie, den Menschen den Glauben an sich zurückzugeben. Sie sagte: „Mit Geld oder Kleinigkeiten ist einem Menschen nicht geholfen, man muss ihn von vornherein wieder auf die Füße stellen und die Überzeugung geben: Ich bin jemand, und ich kann etwas leisten.“

Die Not der Arbeiterfamilien machte Hildegard hellhörig: Sie setzte sich gegen Kinderarbeit und für die Rechte der Frauen ein. 1912 gründete sie den „Verein christlicher Heimarbeiterinnen“ und fasste 1918 im Verein „Soziale Hilfe“ alle Arbeiterinnenverbände zusammen. Im 1. Weltkrieg richtete sie Nähstuben und zentrale Arbeitsbeschaffungsstellen

rief die Familienhilfe im Sudetenland ins Leben.

Durch ihr soziales Engagement und ihr mutiges Eintreten für die Rechte der Frauen wurden führende Männer der Christlich-Sozialen Partei auf Frau Burjan aufmerksam. 1917 wurde sie in den Wiener Gemeinderat und 1918 als erste christlich-soziale Abgeordnete in die Österreichische Nationalversammlung berufen. Vieles, was heute an sozialer Lebensgestaltung und Einrichtung des Staates selbstverständlich erscheint, ist ihr zu verdanken. Andere ihrer Initiativen sind heute noch nicht umgesetzt.

Trotz ihres hohen Ansehens und obwohl sie als neue Sozialministerin gehandelt wurde, entschloss sich Hildegard Burjan, 1920 nicht mehr zu kandidieren. Ihre Entscheidung traf sie wegen ihrer Familie, ihres schlechten Gesundheitszustandes und des Klubzwangs. Der zunehmende Antisemitismus hat sicherlich beigetragen. Auch Gegner bedauerten ihr Ausscheiden aus der Politik. (Fortsetzung folgt.)

Sr. Susanne Krendelsberger CS

Hildegard Burjan  
(Teil 2 von 4)

Hildegard Burjan in  
mitten der  
christlich-  
sozialen  
Abgeordneten der  
Österreichischen  
Nationalversammlung  
1919

5

## Unsere Gottesdienste

### HI. Messen an Sonn- und Feiertagen

Vorabend 19.00 Uhr  
8.30 10.00 19.00 Uhr

HI. Messen an Wochentagen  
8.00 18.30 Uhr

### Familienmessen in der Fastenzeit

eigener Wortgottesdienst der Kinder im Pfarrsaal, Eucharistiefeier mit der ganzen Gemeinde in der Kirche

Sonntag 10.00 Uhr  
17.2. 24.2.  
2.3. 9.3.

### Kleinkindergottesdienst im Pfarrsaal

Sonntag 10.00 Uhr  
3.2. 6.4. 4.5.

Frauenmesse im Pfarrsaal  
Dienstag 9.00 Uhr  
26.2. 29.4.

### Abendmesse mit Friedensgebet

Sonntag 19.00 Uhr  
10.2. 9.3. 13.4.

### SeniorInnenmesse

Mittwoch 15.00 Uhr  
27.2. 26.3. 23.4.

### Katholischer Gottesdienst im Pensionisten-Wohnhaus „Haus Rossau“

Samstag 10.00 Uhr  
2.2. 1.3. 5.4. 3.5.

### Ökumenischer Gottesdienst im Pensionisten-Wohnhaus „Haus Rossau“

Samstag 10.00 Uhr  
15.3.

### Kreuzwege in der Fastenzeit

Dienstag 18.30 Uhr  
von Gruppen gestaltet  
Donnerstag 18.00 Uhr  
aus dem Gotteslob

### Kinderkreuzweg

Mittwoch 16.00 Uhr  
20.2. 12.3.

## Kanzleistunden

Mo, Di, Do, Fr 9.00-11.30 Uhr  
Di auch 17.00-18.30 Uhr  
Mittwoch keine Kanzleistunden  
☎ 317 61 95-0

Von 19. bis 26.3.2008 ist die Kanzlei geschlossen.

Rossauer  
Pfarrbrief  
75/08

## Mozart-Requiem

Montag 14. April 2008  
19.30 Uhr  
in der Servitenkirche

### Wolfgang Amadeus Mozart Requiem in d-moll, KV 626

Chorvereinigung Wien-Neubau

Solisten: Alexandra Scholik, Franz  
Leitner, Dominik Rieger

Asama Japan Chamber-Orchestra

Leitung: Katsuto Yokoshima

Der Eintritt ist frei, Spenden sind  
erbeten. Der Reinerlös kommt  
der KirchenInnen.Renovierung  
zugute.

50 SängerInnen und 45 Musiker  
werden auftreten.

Der Chor hat schon einmal bei ei-  
ner Peregriniovone bei uns mit  
viel Erfolg gesungen.

Du bist eingeladen

6

## Ökumenischer Gedenkweg

Thema: Flucht und Vertreibung  
Donnerstag, 6. März 2008  
Beginn um 18.00 Uhr

Stationen:

1. Messiaskapelle
2. jüdischer Friedhof Seegasse
3. Caritas Socialis
4. Servitengasse bei Gedenktafel
5. Servitenkirche

## Suppenessen zum Familienfasttag

„Suppe essen – Schnitzel zahlen“  
für (Frauen-)Projekte auf den Phi-  
lippinen, in Indien u.a.  
Sonntag, 17. Februar 2008  
ab 11.00 Uhr, Pfarrzentrum



## Missa in G-Dur von Franz Schubert

Sonntag, 4. Mai 2008, 19.00 Uhr  
zum Fest des Hl. Peregrin

Kirchenchor der Pfarre Rossau, Solisten und Instrumentalisten unter  
der Leitung von Cécilia Hatos

## „Bibel in gerech- ter Sprache“

Im Frauentreff am Dienstag, 11.  
März 2008, 19.30 Uhr wird Mag.<sup>a</sup>  
Johanna König-Ertl über diese  
große Bibelübersetzung sprechen.  
Theologinnen verschiedener  
christlicher Kirchen haben das  
Alte und das Neue Testament neu  
übersetzt und dabei besonderen  
Wert auf eine gerechte Sprache  
gelegt. Textbeispiele werden das  
verdeutlichen.



# Gleitsichtbrillen Gleitsichtcontactlinsen

## Herbert Oppel

## Am Kirchenplatz

# Ein Scheck für Sr. Edel

*Sr. Edel wird heuer im Mai und Juni nach sechs Jahren einen längeren Heimaturlaub machen. Die Pfarre möchte ihr ein Geschenk für ein Jugendprojekt ihres Ordens mitgeben.*

In unseren Pfarren auf den Philippinen sind viele Jugendliche zwischen 16 und 21 entweder arbeitslos oder Schulabbrecher. Diese Jugendlichen können ihre Ausbildung nicht fortsetzen aus finanziellen oder familiären Gründen. Weil wir nicht wollten, dass sie in die Drogenszene oder andere verbotene Hobbies abwandern, erkannte unser Orden, dass wir den Auftrag hätten für ihre Nöte zu sorgen. Wir wollten ihnen eine Chance geben, ihre Talente und Kreativität einzusetzen durch die Verarbeitung von bodenständigen Materialien.

Nach einigen Vorüberlegungen versammelten wir die Jugendlichen einmal pro Woche und gaben ihnen Unterricht in Persönlichkeitsbildung, und langsam trainierten wir sie auf unser Projekt. Nach monatelangem Training in Kunsthandwerk und einer Ausbildung, um auch anderen Jugendlichen Seminare und Training zu erteilen, wurden sie zum so genannten „Jugendteam“, um die Projekte zu leiten in Zusammenarbeit mit den dortigen Ordensschwestern.

Welche Handfertigkeiten bieten wir ihnen an?

## „Kuchensonntag“

Pfarrcafé mit Kuchenverkauf

Sonntag 3. Februar 2008  
9.00 – 11.30 Uhr

Eine Gruppe der FirmkandidatInnen gestaltet das Pfarrcafé und bietet am Faschingssonntag Kuchen zum Mitnehmen an.

Die Spenden für die Kuchen fließen in das Philippinen-Projekt der Missionsschwestern Königin der Apostel – dem Orden unserer Pastoralassistentin Sr. Edel.

**Jugendliche auf den Philippinen sollen eine Chance bekommen, ihre Talente einzusetzen**

**Rossauer  
Pfarrbrief  
75/08**

- Ordnerhüllen, gewebt aus Bananenrinde
- Tischmatten, gewebt aus Bambusfasern
- Handgemachte Karten für verschiedene Anlässe aus Bananenfasern, getrockneten Blumen und Blättern
- Bilderrahmen und Bilder aus Bambus

Weitere Angebote:

- Arbeiten auf der Farm
- Medizin. Weiterbildung durch Seminare über Mangelernährung, reines Trinkwasser und Akupressur
- Familienbesuche und Jugendanimation in den umliegenden Dörfern
- Beratungsprogramme für ärmere Familien
- Monatliche Gebets- oder Besinnungstage
- Weiterführende Programme für das „Jugendteam“ und die Ani-



mateure

- Fortgeschrittenentraining für ausgewählte Jugendliche
- Vorstellung unseres Projekts in anderen Diözesen

Gerade jetzt planen wir den Bau eines Heims für Universitätsstudenten, die sich die Kosten für ein Studentenheim nicht leisten können. Diese Studenten kommen aus armen Dörfern und haben keine Verwandten in der

Stadt, bei denen sie während der Studienzeit wohnen könnten.

Weil die Diözese diese Jugendprogramme nicht finanziell unterstützen kann, senden wir Schwestern die Gelder, die wir durch unseren Einsatz an verschiedenen Posten in der Erzdiözese Wien verdienen, für dieses neue Studentenheim-Projekt. Wir wollen das Grundstück so rasch als möglich kaufen und das Studentenheim 2008 bauen, sodass ab 2009 bereits die Studenten dort nahe der Universität wohnen können.

In der Regel haben die Jugendlichen, die wir ausbilden und mit denen wir als Team arbeiten, die Möglichkeit, ihren Glauben und das Wissen über ihre katholische Religion zu vertiefen. Wir nehmen uns die Zeit, (Gebets-)Gottesdienste in den verschiedenen Arbeitsgruppen zu feiern. Daher arbeiten die Jugendlichen nicht nur, sondern beten auch und danken Gott für ihre Talente und diese Möglichkeit, ihre Zeit vernünftig und aufbauend zu nützen.

*Sr. Edel Lacandalo SRA*

Der Adventmarkt hat bereits einen Teil des Erlöses für das Studentenheim auf den Philippinen gewidmet. Zu Ihrer Information gibt es 3 Plakate mit Fotos der Jugend-Projekte im Pfarrzentrum. Wenn Sie sich auch finanziell beteiligen wollen, spenden Sie bitte auf das Pfarrkonto Nr. 068-10136, Erste Bank, BLZ 20111 mit dem Vermerk „Philippinenprojekt“.

## Februar

- So. 3. Blasiussegen nach allen hl. Messen  
Di 5. 9.30 Babyparty, PZ  
Mi 6. Aschermittwoch  
Messen 8.00, 10.00, 18.30  
17.00 Kindergottesdienst, Kirche  
Mo 11. 19.00 Club Aktiv, PS  
Di 12. 19.15 Frauentreff, PZ  
Mi 13. 14.30 Seniorenklub, PS  
19.30 Kath. Männerbewegung, PZ  
So 17. 11.00 Suppenessen S. 6  
Mo 18. 18.30 Hll. 7 Väter, feierl. Messe und Agape  
Mi 20. 16.00 Kleinkindergrp., PS  
19.30 Öffentliche PGR-Sitzung, PS  
Di 26. 9.30 Babyparty, PZ

## März

- Mi 5. 16.00 Kleinkindergrp., PS  
Do 6. 18.00 Ökumenischer Gedenkweg, S. 6  
Mo 10. 19.00 Club Aktiv, PS  
Di 11. 9.30 Babyparty, PZ  
19.15 Frauentreff, PZ  
Mi 12. 14.30 Seniorenklub, PS  
19.30 Kath. Männerbewegung, PZ  
So 16. Palmsonntag (nebenan)  
Di 25. 9.30 Babyparty, PZ  
Mo 31. 18.30 Verkündigung des Herrn, Patrozinium

## April

- Mi 2. 16.00 Kleinkindergrp., PS  
Di 8. 9.30 Babyparty, PZ  
19.15 Frauentreff, PZ  
Mi 9. 14.30 Seniorenklub, PS  
19.30 Kath. Männerbewegung, PZ  
Mo 14. 19.00 Club Aktiv, PS  
19.30 Mozartrequiem S.6

PZ = Pfarrzentrum

PS = Pfarrsaal

## Heilige Woche (Karwoche)

### Palmsonntag, 16. März

- (8.30 Uhr-Messe entfällt)  
10.00 Segnung der Palmzweige Servitengasse, Prozession zur Kirche, anschl. hl. Messe.  
Kinderwortgottesdienst im Pfarrsaal

### Gründonnerstag, 20. März

- 19.00 Abendmahlfeier und Ölbergstunde

### Karfreitag, 21. März

- 15.00 Gedenkminute an den Tod Jesu, Kreuzweg  
19.00 Gedenken vom Leiden und Sterben Christi, bitte eine Blume mitbringen  
Anbetung bis 22.00 Uhr.

### Karsamstag, 22. März

- 11.00 Wortgottesdienst für Kinder  
19.00 Abendgebet

### Ostersonntag, 23. März

- Hochfest der Auferstehung des Herrn  
5.00 Auferstehungsfeier anschl. Frühstück, Ostereiersuchen  
10.00 Festmesse  
19.00 hl. Messe  
Speisensegnung am Ende jeder hl. Messe

### Ostermontag, 24. März

- 8.30, 10.00, 19.00 Hl. Messe

- Mi 16. 16.00 Kleinkindergrp., PS  
19.30 Öffentliche PGR-Sitzung, PS  
Di 22. 9.30 Babyparty, PZ  
Sa 26. 10.00 Firmung  
So 27. 10.00 Erstkommunion  
Beginn Peregrini-Woche  
Mi 30. 16.00 Kleinkindergrp., PS

## Mai

- Do 1. Christi Himmelfahrt

## Peregrini-Festwoche

28. April – 4. Mai 2008

Hl. Messen um 8.00 und 10.00 in der Peregrinikapelle

Peregrinivesper vor der Abendmesse

- Fr 2. 10.00 und 18.30  
Hl. Messe mit Krankensalbung  
So 4. 19.00 Fest des Hl. Peregrin (siehe auch S. 6)



aktuelle Information unter:  
[www.rossau.at](http://www.rossau.at)

E-Mail: [pfarre@rossau.at](mailto:pfarre@rossau.at)



Offenlegung gem. § 25 MG: Grundsätzliche Richtung: Berichte aus dem Leben der Pfarrgemeinde. Die Berichterstattung orientiert sich an der Pastoralinstruktion 'Communio et Progressio', die die Leitlinien für kirchliche Medienarbeit angibt.

**P.b.b.**  
Verlagspostamt 1090 Wien,  
Zulassungsnummer:  
GZ 02Z031247 M

**Impressum:** „Rossauer Pfarrbrief“  
Kommunikationsorgan der Pfarre Rossau.  
Inhaber und Herausgeber: Pfarre Rossau,  
Servitengasse 9, Tel.: 317 61 95 —  
Erste Bank 068-10136. Layout: Michael  
Fritscher. Druck: Facultas Verlags- und  
Buchhandels AG.  
DVR 0029874 (1260)